

Typisch für Namibia ist das sogenannte Hartmann-Bergzebra mit hervorragenden Klettereigenschaften. Krokodile und Flusspferde bevölkern die Gewässer im grünen Nordosten, wo sie ein ideales Feuchtbiotop vorfinden. Hyänen und Schakale wagen sich zur Futtersuche an den Rand menschlicher Siedlungen und machen auch den Farmern zu schaffen. Einige Hyänenrudel und die für das Land typischen Schabrackenschakale leben an der unwirtlichen Atlantikküste. Majestätisch kreisen Adler und Geier über Wüsten und Gebirge. Rund 600 Vogelarten kann man beobachten, darunter die munteren Webervögel, die die Bäume mit ihren riesigen Nistplätzen überziehen, und natürlich der Vogel Strauß.

Der kalte Benguela-Strom an der Atlantikküste ist idealer Lebensraum für Robben und Pinguine. In der **Robbenkolonie am Kreuzkap** (Cape Cross) nördlich von Swakopmund bevölkern bis zu 100 000 Robben die Felsen. Pinguine brüten auf mehreren Inseln bei Lüderitzbucht. Täglich überfliegen Hunderte von Kormoranen auf ihrem Weg zu den Fischgründen das Kreuzkap.

Naturschutz

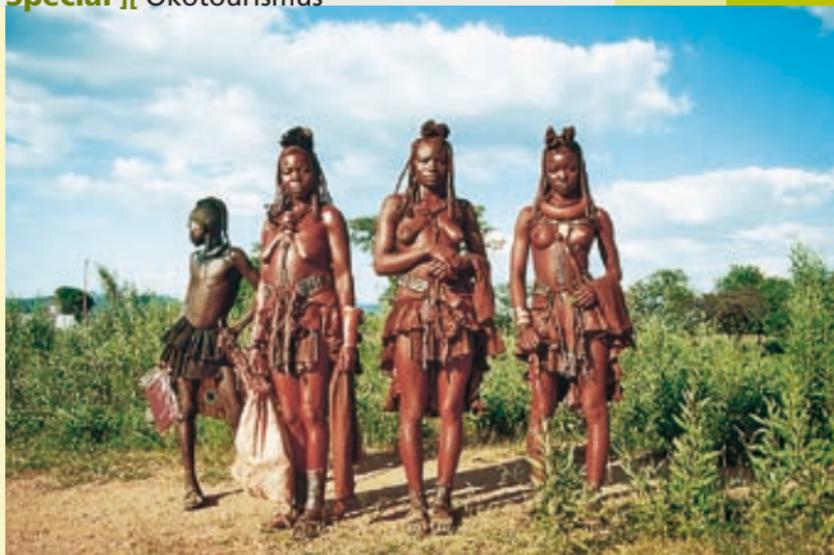
Den Raubbau an der Natur versuchte man schon früh zu verhindern: Bereits Anfang des 20. Jhs. wurde der Etosha-Nationalpark eingerichtet. Heute stehen etwa 13 % des Landes unter Naturschutz, und über die Einrichtung weiterer Reservate wird diskutiert. Das Naturschutzregime des Landes gilt als vorbildlich, sichert man damit doch auch den stetig wachsenden Tourismus.

Das größte ökologische Problem ist der notorische Mangel an Wasser. Da ganzjährig Wasser führende Flüsse fehlen und Regen nur in den nordöstlichen Landesteilen ausgiebig fällt, muss man auf die ohnehin spärlichen Grundwasserreserven zurückgreifen. Bevorzugt in den Rivieren, den meist trockensten Flussläufen, wird nach dem wertvollen Nass gebohrt, wodurch der Grundwasserspiegel sinkt.

Bleibt dann noch der Regen aus, reichen die Reserven nicht mehr. Dann ist die Existenz von Farmen bedroht, und in den Städten wird der Verbrauch reglementiert.

Die besten Game drives

- Eine **Bootspirschfahrt bei Kasane** entführt in die Tierwelt der Flusssysteme des Nordens > S. 135
- Im **Waterberg-Plateau-Park** lebt bedrohtes Großwild > S. 115
- Auf **N/a'ankusê** erhält man Einblicke in den Lebensraum der namibischen Großkatzen > S. 67
- Der **Etosha-Nationalpark** ist das älteste Schutzgebiet und zeigt das ganze Potpourri der namibischen Fauna > S. 123
- Im **Kgalagadi Transfrontier Park** leben die berühmten schwarzmähnigen Kalahari-Löwen > S. 76 und 90



Special

Neue Wege für Mensch und Natur

Ökotourismus

Seit einigen Jahren versucht Namibia, durch lokale touristische Projekte Arbeitsplätze für die ländliche Bevölkerung zu schaffen. Dabei geht es z.B. um die Ausbildung von Fremdenführern, Hilfe bei Aufbau und Organisation von Kunsthandwerkstätten, Touristen-Camps oder kleinen Restaurants. Derzeit betreut NACOBTA (Namibia Community Based Tourism Association) rund 50 anschubfinanzierte Projekte, nur sollte man kein perfektes Ferienambiente erwarten – manchmal wirkt die Umsetzung der Projektidee vor Ort etwas improvisiert.

■ NACOBTA

Booking and Information Center
P.O. Box 86099, Windhoek
Tel. 0 61/22 19 18, Fax 22 26 47
www.nacobta.com.na

Bei den Damara

Zwischen Usakos und Swakopmund unterhalten Damara das Spitzkoppe Restcamp, in dem man zeltet oder in preiswerten, einfachen Hütten nächtigen kann. Des Weiteren verkaufen sie dort in einem kleinen Laden selbst gefertigten Schmuck, Erfrischungen bekommt man an der Bar. Wer an der Spitzkoppe wandern oder Felsbilder sehen möchte, kann im Camp einen Führer engagieren.

Ein ähnlicher Zeltplatz liegt am Ufer des Aba-Huab nahe bei Twyfelfontein, ebenfalls geführt von Damara. Mit etwas Glück kann man vom Restcamp aus sogar Elefanten beobachten. Nach Voranmeldung werden Tanzvorführungen organisiert und einheimische Gerichte angeboten, Reservierung über NACOBTA.



Auch heute ist die Eselskarre das Transportmittel der Landarbeiter

Khomas-Hochland

Das 2000 m hohe Hochplateau fällt nach Westen hin ab zur Namib – über diese Randstufe führen mehrere Passstraßen hinunter zur 1000 m niedriger gelegenen Wüste. Diese Straßen, die eher Pisten gleichen, werden seit Jahrhunderten benutzt und sind als Baaiweg in die Geschichte eingegangen, der lange nicht einer bestimmten Route folgte, sondern mal hier, mal dort von der Küste ins Gebirge führte. Erst der den Orlaam-Nama zugehörige Jonker Afrikaner machte den Alten Baaiweg, der teils auf, teils nördlich der C28 verläuft, 1844 für die Ochsenwagen gangbar. Vorbei am Daan-Viljoen-Wildpark passiert man zunächst eine Geistervilla: Das zweistöckige **Liebighaus 5** steht hier seit 100 Jahren, seit 50 Jahren ist es unbenutzt.

Ein Nationaldenkmal ist die Curt-von-François-Feste 25 km weiter. 1890 kontrollierten von hier aus drei deutsche Soldaten den Baaiweg.

Der **Bosua-Pass 6** hat wie der **Spreetshoogte-Pass 7** im Süden an der D 1275 mit 20 % das steilste Gefälle an der Randstufe. 30 km bevor man ihn erreicht, führt ein Abstecher nach Otjimbingwe, ein verschlafenes Dorf, das allerdings in den Anfangsjahren der deutschen Kolonialzeit die Hauptstadt des Schutzgebietes war. Der Pulverturm, ein Lager- und Verteidigungsgebäude, erinnert noch an diese Epoche. **Am Pass genießt man einen weiten Panoramablick über die Namib.**

Echt gut!

Am **Us-Pass 8** (10 % Steigung) folgt die Piste mäandernd der Schlucht des Kuiseb, der südlich von Walvis Bay am Dünen-gürtel endet. Im Süden des **Gamsberg-Passes 9** (10 % Steigung) stehen die Gipfel des Gamsbergs

(2347 m) und seines kleinen Bruders. Im Norden flankieren die Horosib-Berge das Plateau, und vor den Betrachtern staffeln sich zerklüftete Gipfelketten, die allmählich zur Hochebene der Namib abfallen.

Mit dem Übergang zur Namib verändert sich die Landschaft: Die von Gräsern überzogenen Hänge weichen einer gelbbraunen Hochebene; Schiefer und Kalk liegen offen zutage, hinter jeder Biegung der Pad nimmt das Gestein neue bizarre Formen an. Mineraliensammler können sich hier nach Belieben austoben.

Unterkunft

■ Swartfontein Mountain Desert Lodge

Zwischen Spreetshoogte-Pass u. C 24
Tel. 0 61/22 69 79

www.swartfontein.org

Farmgebäude aus den Anfängen des 20. Jh. Hübsche landestypisch eingerichtete Zimmer, italienisches Manage-

ment, gute Küche. Wanderungen und Pirschfahrten. ●●—●●●

■ Corona Gästefarm

An der D1438 (18 km von der C 26)
Tel. 0 62/57 21 27

www.natron.net/tour/corona

Luxuriöse Suiten, komfortable Zimmer und Luxus-Safarizelte auf einer traditionellen Gästefarm. Farmrundfahrten mit Tierpirsch und zu Felsmaleisen, Möglichkeit zur Besteigung des Gamsberges. ●●

Rehoboth 10

Die touristische Attraktion von Rehoboth (15 000 Einw.) ist das Reho Spa am Rand der Stadt mit einem Hallenbad, warmen Außenschwimmbecken, Restaurant, Bungalows und Campingplatz. Sehenswert ist das Rehobother Museum im Alten Postmeisterhaus, das Geschichte und Kultur der Baster liebevoll dokumentiert (Mo–Fr 9–12 und 14–16 Uhr, Sa 9–12 Uhr).



Herero-Frau in typischer Tracht in ihrem Laden

Shopping■ **Henkert Tourist Center**

38 Hidipo Hamutenya Road

Tel. 0 64/55 07 00

Die Institution in Karibib: Schmucksteine, Kunsthandwerk, Webteppiche, Infos, Kaffee, Kuchen und Snacks.

Ausflug zur Ameib Ranch

Elephant's Head und Bull's Party heißen die Phantasie beflügelnde Gesteinsformationen auf dem Gebiet der Ranch ▶ S. 99 am südlichen Kraterrand des Erongo.

Ein rund halbstündiger Spaziergang führt zum **White Elephant** in der Phillipshöhle, einer der bekannteren Felsmalereien in Zentralnamibia.

Spitzkoppe 4

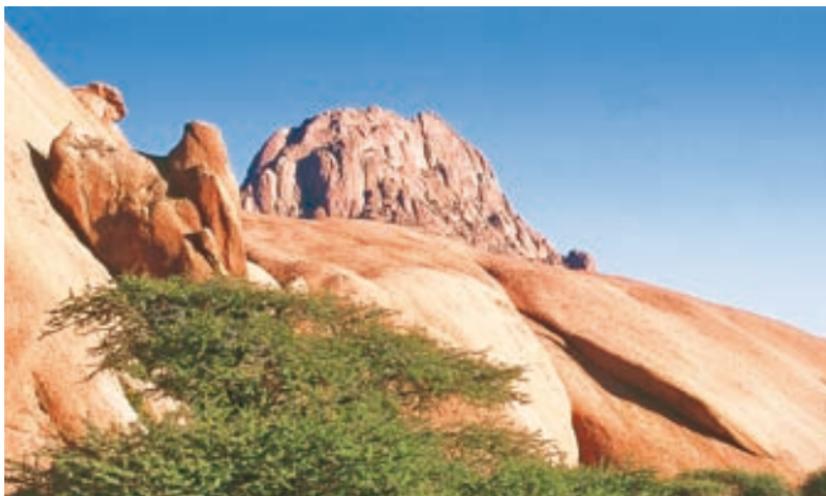
Die große und kleine Spitzkoppe erinnern ein wenig an das Schweizer Matterhorn. Sie sind mit

1728 m und 1584 m zwar wesentlich niedriger, sollten aber vor allem von Kletterern, nicht unterschätzt werden. Das der Witterung ausgesetzte Gestein schält sich richtiggehend ab. Besonders schön ist es, in der Abendsonne im labyrinthischen Gewirr von Steinbrocken um die beiden Berge zu wandern und seltene Pflanzen und Formationen zu bewundern. Balsambäume, Botterboom und Köcherbaum wurzeln zwischen bizarr verwitterten Woll sack-Graniten; in geschützten Mulden, in denen das spärliche Regenwasser etwas länger gespeichert wird als in der offenen Wüstenlandschaft, gedeihen Akazien und Blutfrucht. An den Felsen berichten Ritzungen über Jagd und Tanz der Ureinwohner. Von der Stelle **Bushman's Paradise**, zu der man mit Hilfe einer Kette über die glatten Bergflanken gelangt, blickt man weit über die Landschaft – ein idealer Lagerplatz für die frühen Jäger.

Der **Namib-Naukluft-Park 5

Dass Wüste nicht gleich Wüste ist, wird im Namib-Naukluft-Park deutlich. Dieser mit knapp 5 Mio. ha größte Nationalpark auf afrikanischem Boden schützt die vielfältigsten Landschaften: Rotgoldenes Dünenmeer kontrastiert mit grauschwarzen Kiesebenen und weißen Salzpflanzen. Tiefe Schluchten zerschneiden die weiten Ebenen, die von schroffen Gebirgsgipfeln beherrscht werden. Hier das Chaos urzeitlicher Kräfte, dort die Sanftheit des vom Wind umspielten Sandes.

Der Nationalpark gliedert sich in vier Regionen: die Dünen-Namib mit den hohen Sterndünen am Sossusvlei, die Naukluft, einem mächtigen Gebirgstock am Ostrand der Namib, die Wüsten-Namib mit zerklüfteter Canyonlandschaft zwischen Kuiseb und Swakop Rivier sowie Sandwich Harbour, das Vogelparadies am Atlantik.



Die Spitzkoppe mit ihren zackig erodierten Gipfeln

Unterkunft

■ Spitzkoppe Campsite

Tel. 0 64/53 08 79

www.nacobta.com.na

NACOBTA-Projekt, mehrere Zeltplätze rings um die Spitzkoppen mit Grillplatz und teils privaten Waschräumen, vier einfache Hütten mit Außentoilette und -dusche. ●

7 **Swakop- mund 6

Eingerahmt von rauer See und den goldenen Dünen der Namib träumt **Swakopmund** (30 000 Einw.) im Schatten seines rotweißen Leuchtturms und in wilhelminischer Eleganz von vergangenen Zeiten, als Woermanns Dampfschiffe vor der Küste ankerten und elegante Damen und Herren die **Strandpromenade** entlangflanierten.

Heute ist Swakopmund die bevorzugte Sommerfrische (im wahrsten Wortsinn) der Wind-

hoeker. In der Stadt gibt es daher viele Hotels, Pensionen und Restaurants. Zugleich ist die »Perle am Atlantik« ein Dorado für alle Arten von Aktivsport, vom Sandboarden über Quadbiking bis zum Fallschirmspringen ▶ S. 29.

Rund um den *Leuchtturm

Startpunkt für einen Rundgang durch das koloniale Swakopmund ist das ehemalige **Kaiserliche Bezirksgericht A**, heute Präsidentenpalais und Sommerresidenz. Dahinter steht der rotweiß gestreifte ***Leuchtturm B**, das Wahrzeichen Swakopmunds. Das Karree zu seinen Füßen ist ein so belebter wie auch beliebter Treffpunkt mit Eisdielen Spielplatz, Hallenbad, Strandpromenade und dem ****Museum C**. Es besitzt eine hervorragende, weitgespannte Sammlung afrikanischer und kolonialer Exponate sowie eine komplette Apotheke aus der Kolonialzeit (tgl. 10–13, 14–17 Uhr).